

Soziologische Schriften

Band 33

Die Zeitstrukturen sozialer Systeme

Eine systemtheoretische Analyse

Von

Dr. Werner Bergmann



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

WERNER BERGMANN

Die Zeitstrukturen sozialer Systeme

Soziologische Schriften

Band 33

Die Zeitstrukturen sozialer Systeme

Eine systemtheoretische Analyse

Von

Dr. Werner Bergmann



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1981 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1981 bei Buchdruckerei A. Sayffaerth - E. L. Krohn, Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 04857 1

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Problemstellung	9
TEIL I: Zeittheoretische und „zeitsoziologische“ Grundlagen	17
<i>1. Zeit, Zeitbewußtsein und Handlung</i>	<i>17</i>
1.1 Die phänomenologische Theorie der Zeit	18
1.1.1 Ausschaltung der objektiven Zeit	19
1.1.2 Die Struktur des inneren Zeitbewußtseins	21
1.1.3 Die Stufe des zeitkonstituierenden Bewußtseinsstroms	24
1.1.4 Reale Zeit und Zeitbewußtsein — Bieris Einwand	27
1.1.5 Konsequenzen für einen soziologischen Zeitbegriff	32
1.1.6 Zur Struktur des Zeitbewußtseins	33
1.2 Zeit, Handlung und Sozialität bei G. H. Mead	37
1.2.1 Zum Begriff der Perspektive	39
1.2.2 Die „gegenwärtige Situation“	41
1.2.2.1 Die Struktur der Handlung	42
1.2.3 Temporalität und Perspektive	46
1.2.3.1 Gleichzeitigkeit	50
1.2.4 Perspektive und Sozialität	51
1.2.5 Sozialität und Temporalität	53
1.3 Temporale und possibilistische Handlungshorizonte	55
<i>2. Zur Konstitution von Zeit in sozialen Systemen — N. Luhmann</i>	<i>64</i>
2.1 Zur Formulierung eines soziologischen Zeitbegriffs	65
Exkurs: Die Ontogenese des Zeitbegriffs — Jean Piaget	67
2.2 System/Umwelt-Theorie und Zeitkonstitution	75
2.2.1 Temporale Modalisierung	78
2.2.2 Reflexive Modalisierung	79

2.3 Dimensionen der Komplexität	80
2.3.1 Die Selektivität der Zeit	82
2.3.2 Reflexive Mechanismen	85
2.4 System/Umwelt-Beziehungen und Zeit	86
2.4.1 Input/Outputorientierung und zeitliche Autonomie	87
2.4.2 Systemzeit — Umweltzeit	89
2.4.3 Systemdifferenzierung, Systemreferenzen und Zeitstrukturen	90
3. Grundriß eines soziologischen Zeitkonzepts	92

**TEIL II: Systemtheoretische Analysen
der Zeitstrukturen sozialer Systeme** 104

4. <i>Ausdifferenzierung und Grenzerhaltung</i>	104
4.1 Das Problem der Abgrenzung sozialer Systeme	104
4.1.1 Grenze und Horizont	107
4.2 Zeitgrenzen	109
4.2.1 Zeitliche Autonomie	109
4.2.2 Erhaltung und Überschreitung von Zeitgrenzen	117
4.2.2.1 Grenzerhaltung — Struktur und Funktion von Grenzsystemen	119
4.2.2.2 Grenzüberschreitende Prozesse	125
4.2.2.2.1 Der Zeitaspekt bei der Informationsübertragung	125
4.2.2.2.2 Die zeitliche Struktur von Statusübergängen	128
5. <i>Systemzeit und Umweltzeiten</i>	135
5.1 Soziale Systeme und ihre natürliche Umwelt	137
5.2 Soziale Systeme und der menschliche Organismus	146
5.3 Soziale Systeme und psychische Umweltsysteme	154
5.3.1 Die ontogenetische Entwicklung des Zeitbegriffs	156
5.3.2 Psychische und soziale Zeit	158
5.4 Soziale Systeme und soziale Umweltsysteme	165

5.5	Zeitknappheit und Warten	166
5.5.1	Zeitknappheit	166
5.5.2	Warten	168
6.	<i>Systemdifferenzierung und Temporalstruktur</i>	171
6.1	Segmentäre Differenzierung und Temporalstruktur	173
6.2	Schichtenmäßige Differenzierung und Temporalstruktur	182
	Exkurs: G. Gurvitch: Zur Zeitstruktur von Feudalgesellschaften ..	185
6.2.1	„Deferred Gratification“ und Zeitorientierung	192
6.3	Funktionale Differenzierung und Temporalstruktur	198
6.3.1	Zur Temporalstruktur des Rechtssystems	203
6.3.1.1	Funktionsbezug und Temporalstruktur des Rechtssystems	204
6.3.1.2	Leistungsbezug und Temporalstruktur des Rechtssystems	210
6.3.2	Zur Temporalstruktur des Wirtschaftssystems	215
6.3.2.1	Funktionsbezug und Temporalstruktur der Wirtschaft	215
6.3.2.2	Leistungsbezug und Temporalstrukturen der Wirtschaft	223
7.	<i>Zeitliche Komplexität und Formen ihrer Reduktion</i>	228
7.1	Zeitliche Komplexität	230
7.2	Formen der Reduktion zeitlicher Komplexität	235
7.2.1	Geschichte	235
7.2.2	Schrift	238
7.2.3	Planung	243
8.	<i>Die Temporalstrukturen auf den verschiedenen Ebenen der Systembildung</i>	254
8.1	Temporalstrukturen von Sozialsystemen elementarer Interaktion	254
8.2	Temporalstrukturen von Organisationssystemen	259
8.3	Temporalstrukturen von Gesellschaftssystemen	275
	Abschließende Bemerkungen	286
	Literaturangaben	288

Einleitung und Problemstellung

„ ‚Soziale Zeit‘ ist in den Sozialwissenschaften kein gebräuchlicher Begriff; er ist in den Abhandlungen über allgemeine soziologische Theorie nur vereinzelt anzutreffen¹.“ Trifft diese Feststellung aus dem Jahre 1971 denn für die vergangene Soziologie zu, wo doch die „Zeit“ in den Arbeiten einiger führender Theoretiker wie *Durkheim*, *Mead*, *Schütz*, *Sorokin* und *Gurvitch* eine wichtige Rolle gespielt hat, und wenn ja, trifft sie für die heutige Soziologie noch zu?

Blickt man auf die neuere Literatur zum Thema „soziale Zeit“, so findet sich fast überall die Klage über die Vernachlässigung des Zeitproblems in der Soziologie; bei *Lüscher* finden wir sie in einem Aufsatztitel bündig formuliert: „Time: A Much Neglected Dimension in Social Theory and Research“². Dieser Eindruck, daß die Zeit „kein Thema“ in der Soziologie ist, ergibt sich auch, wenn man im Kreise von Soziologen über dieses Thema spricht, es wird als „abseitig“, ausgefallen, bestenfalls als „philosophisch“ empfunden. Arbeitet man jedoch eine Zeitlang am Problem der sozialen Zeit, dann stößt man, ganz im Gegensatz zur überall behaupteten Vernachlässigung, auf eine doch recht umfangreiche Literatur zu diesem Thema. So finden sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen, vor allem in der Ethnologie, der Psychologie, der Ökonomie und der Geschichtswissenschaft, zahlreiche Arbeiten zu allen möglichen Aspekten der sozialen Zeit: zur soziokulturell variierenden Form des *sozialen Zeitbewußtseins* (Evans-Pritchard, Hall)³, zu Differenzen in der *zeitlichen Orientierung* an Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft (Kluckhohn/Strodtbeck, Schott u. a.)⁴, zum Zusammenhang von *sozialer Kontrolle und Zeit* (Heinemann/Ludes, Nowot-

¹ Waldmann, P., Zeit und Wandel als Grundbestandteile sozialer Systeme, in: KZfSS, 23, 1971, S. 686 - 703, S. 687.

² Lüscher, K., Time: A Much Neglected Dimension in Social Theory and Research, in: Sociological Analysis & Theory, 4, 1974, S. 101 - 117; und weiter: Zerubavel, E., Timetables and Scheduling: On the Social Organization of Time, in: Sociological Inquiry, 46, 1976, S. 87 - 94; Luhmann, N., Weltzeit und Systemgeschichte, in: ders., Soziologische Aufklärung Bd. 2, Opladen 1975, S. 103 - 133, bes. S. 103 f. (im folgenden zitiert als *Weltzeit*).

³ Evans-Pritchard, E. E., The Nuer, Oxford, 1940; Hall, E. T., The Silent Language, Greenwich, Conn. 1959.

⁴ Kluckhohn, F. R. / Strodtbeck, F. L., Variations in Value Orientation, Evanston/Ill., New York 1961; Schott, R., Das Geschichtsbewußtsein bei schriftlosen Völkern, in: Archiv für Begriffsgeschichte, 12, 1968, S. 166 - 205 (im folgenden zitiert als *Geschichtsbewußtsein*).

ny)⁵, zur *sozialen Periodisierung* von Abläufen (Kolaja, Roth, Gurvitch)⁶, zur personalen und sozialen Ausprägung von *Zeitperspektiven* (Mönks)⁷, vgl. die Arbeiten zum „Deferred Gratification Pattern, Kap. 6.2.1), zur historischen Entwicklung des *gesellschaftlichen Zeitbewußtseins* (Rammstedt, Koselleck, A. v. Brandt)⁸, zum Problem der *Zeitknappheit* und des *Wartens*, zum kulturell variierenden *Handlungstempo*, etc. Angesichts dieser Fülle von Arbeiten und Material erweist sich die These von der Vernachlässigung der Zeitkategorie in der Soziologie zu einem Teil als eine Schutzbehauptung, die es vielen Autoren ermöglicht, stets von neuem und ganz grundsätzlich zu beginnen, ohne die bereits vorliegenden Untersuchungen in größerem Umfang zur Kenntnis nehmen zu müssen. Die Schwierigkeiten bei der Definition eines soziologischen Zeitbegriffs und die Nähe des Themas zur Philosophie mögen zu dieser Arbeitsweise mitbeigetragen und einen kumulativen Erkenntnisfortschritt behindert haben. So ergibt sich bei der Literaturdurchsicht der Eindruck einer zwar großen, aber untereinander kaum verknüpften Zahl von Arbeiten. Doch noch entscheidender für den geringen Fortschritt der Forschung zum Problem der Zeit im sozialen Leben scheint mir die geringe Theoriebindung fast aller vorliegenden Arbeiten zu sein. Die meisten Autoren verlieren sich ganz an die Eigendynamik ihres Gegenstandes, indem sie philosophische, anthropologische und Alltagsbetrachtungen anstellen, so daß die Einordnung der Zeitkategorie in eine allgemeine soziologische Theorie meist nicht geleistet wird. Damit ergeben sich natürlich nur geringe theoretische Anknüpfungs- und Kritikmöglichkeiten, sowie kaum Anreize zur kumulierenden Weiterarbeit. Meine These wird gestützt durch den Befund, daß es in den Fällen, wo man nicht reine „Zeitsoziologie“ treiben wollte, sondern die Zeit als eine Variable im Rahmen eines komplexeren Forschungsproblems oder einer Teil-Soziologie untersucht hat, zu einem kumulativen Arbeitsfortschritt, auch in bezug auf das Zeitkonzept, gekommen ist. Ich

⁵ Heinemann, K. / Ludes, P., Zeitbewußtsein und Kontrolle der Zeit, in: K. Hammerich / M. Klein (Hrsg.): Materialien zur Soziologie des Alltags, KZfSS, Sonderheft 20, 1978, S. 220 - 243; Nowotny, H., Time Structuring and Time Measurement: On the Interrelations between Timekeepers and Social Time, in: The Study of Time II, J. T. Fraser / N. Lawrence (Eds.), Berlin, Heidelberg, New York 1975, S. 325 - 342.

⁶ Kolaja, J., Social System and Time and Space, Pittsburgh 1969; Roth, J. Timetables. Structuring the Passage of Time in the Hospital Treatment and Other Careers, New York 1963; Gurvitch, G., The Spectrum of Social Time, Dordrecht 1964 (im folgenden zitiert als *Spectrum*).

⁷ Mönks, F. J., Zeitperspektive als psychologische Variable, in: Archiv für die gesamte Psychologie, Bd. 119, 1967, S. 131 - 161.

⁸ Rammstedt, O., Alltagsbewußtsein von Zeit, in: KZfSS, 27, 1975, S. 47 - 63 (im folgenden zitiert als *Alltagsbewußtsein*); Koselleck, R., Vergangene Zukunft, Frankfurt a. M. 1979; Brandt, A. v., Historische Grundlagen und Formen der Zeitrechnung, in: Studium Generale, 19, 1966, S. 720 - 731.

denke da an die Arbeiten zum „Deferred Gratification Pattern“ (vgl. Kap. 6.2.1), zu Arbeit und Freizeit⁹, zu Freizeit und Alter¹⁰.

Zwar kann auch in der vorliegenden Arbeit auf eine grundlegende Thematisierung des soziologischen Zeitbegriffs nicht verzichtet werden, doch soll diese nur zur sicheren *Fundierung* der eigentlichen Aufgabe dienen: der *Einarbeitung der Zeitkategorie* in den *Rahmen einer bestehenden allgemeinen soziologischen Theorie*. Die Wahl der am besten für mein Vorhaben geeigneten Theorie wird sich danach bestimmen, ob die Theorie eine gewisse „Affinität“ zur vorliegenden Thematik besitzt, ob bereits Vorarbeiten da sind und ob die Theorie eine genügende Reichweite hat. Um die „Nähe“ von Theorien zum Zeitproblem zu bestimmen, greife ich noch einmal auf die Frage der Vernachlässigung der Zeit und ihre Ursachen zurück.

Waldmann zum Beispiel sieht die Ursache für die zu geringe Beachtung der Zeitkategorie in der Soziologie in der ontologischen Fundierung des Zeitbegriffs, derzufolge eine konstant verfließende Zeit in allen sozialen Systemen als unproblematische Annahme erschien¹¹. In die gleiche Richtung zielt die Kritik von Sorokin/Merton in ihrem berühmten Aufsatz „Social time“ von 1937¹². Erst mit der Relativierung des *ontologischen Zeitbegriffs* auf eine Vielzahl sozialer Zeiten hin kann ihrer Meinung nach die Zeit als Kategorie für die Soziologie an Bedeutung gewinnen. Die genannte Begründung erscheint mir als nicht stichhaltig, denn ein ontologischer Zeitbegriff muß die Annahme einer Mehrzahl von Zeiten, wie Husserl es in seinem Konzept der regionalen Ontologien aufgewiesen hat, nicht ausschließen¹³. Mir scheint vielmehr, daß die *transzendentalphilosophische* Fassung der Zeit durch Kant, wonach die Zeit apriori gegeben ist und als notwendige Vorstellung allen Anschauungen zum Grunde liegt¹⁴, für die Vorstellung der Einheit der Zeit für alle Gegenstände des Bewußtseins verantwortlich ist. Die Zeit, als „Form des inneren Sinnes“ verstanden, stellt eine invariable Struk-

⁹ Kleemeier, R. W. (Hrsg.), *Aging and Leisure*, New York 1961.

¹⁰ Grazia, S. de, *The Uses of Time*, in: *Aging and Leisure*, (Ed.) R. W. Kleemeier, New York 1961, S. 113 - 154.

¹¹ Waldmann, S. 692 u. 700.

¹² Sorokin, P. A. / Merton, R. K., *Social Time: A Methodological and Functional Analysis*, in: *American Journal of Sociology*, Vol. 62, 1937, S. 615 to 629.

¹³ Husserl, E., *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie*, 2. Buch, hrsg. v. M. Biemel, Den Haag 1952 (Neudruck 1969), *Husserliana* Bd. IV, z. B. S. 178 f.; ders., *Zur Phänomenologie der Intersubjektivität*, *Texte aus dem Nachlaß*, 2. Teil, Bd. XIV, hrsg. v. I. Kern, Den Haag 1973 (im folgenden zitiert als *Hua* XIII, XIV oder XV). — Hier vor allem zur Vielfalt sozialer Vergemeinschaftungen und ihrer korrelativen Zeitvorstellungen.

¹⁴ Kant, I., *Kritik der reinen Vernunft*, Werke Bd. II, hrsg. v. W. Weischedel, Wiesbaden 1956, S. 78.